

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirke 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{P} fg. Anzeigen müs-
sen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr
aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entspre-
chender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Ueber-
einkunft. — Anonyme Einwendungen werden
nicht berücksichtigt.

Nr. 7.

Samstag, 18. Januar 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

— Am 14. d. M. ist in Wien Graf Eberhard von Württemberg im Alter von 62 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Der Verstorbene war ein Sohn des bekannten Dichters Graf Alexander von Württemberg, der 1844 gestorben ist, und der Gräfin Helene, geb. Gräfin Festetics von Tolna. Großvater des Verstorbenen war Herzog Wilhelm von Württemberg, dessen jüngerer Sohn der verst. Herzog Wilhelm von Urach war. Zwei Schwestern des Verstorbenen leben noch, Gräfin Wilhelmine von Württemberg, geb. 1834, und Gräfin Pauline, geb. 1836, vermählt mit Hrn. v. Wuthenau aus dem Hause Glesien.

Aus Anlaß des Ablebens des Grafen Eberhard von Württemberg wird vom 14. Jan. an auf 8 Tage Hoftrauer in 4. Abstufung angeordnet.

Gestorben: 14. Jan. zu Calw, Rotgerbereibesitzer Karl Bozenhardt.

Stuttgart, 15. Jan. Zur Feier der 25jährigen Wiederkehr des Tages der Kaiserproklamation zu Versailles werden am 18. und 19. d. Mts. die hiesigen Hof- und Staatsgebäude besflaggt werden. Dem Vernehmen nach werden auch die städtischen Gebäude besflaggt und die Bürgerschaft zur Besflaggung aufgefordert werden.

— Bei den Jubiläumsfeierlichkeiten, die in Berlin zu Ehren der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches stattfinden, dürfte unserem württembergischen Ministerpräsidenten, Dr. Freiherr von Mittnacht, welcher sich morgen dorthin begibt, eine hervorragende Rolle vorbehalten sein. Ist er doch neben dem hanseatischen Bevollmächtigten Dr. Krüger noch der einzige leitende Staatsmann im Dienst, welcher bei der Kaiserproklamation in Versailles zugegen war.

Stuttgart, 14. Jan. Gestern nachmittag ist in einem Hause der Christophstraße, in einem Keller, welcher mit ca. 1000 Zentner Wollabfällen angefüllt war, ein gefährlicher Brand ausgebrochen. Die Berufsfeuerwache umfaßte das Feuer mit 7 Strahlröhren und etwa 700 Meter Schlauch und löschte dasselbe nach einständiger angestrengter Thätigkeit. Ein noch im Keller befindlicher Mann wurde durch die Berufsfeuerwache herausgeholt und gerettet. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß der Magazinier, welcher die Gasflammen in dem Kellerraum anzuzünden hatte, sein Lämpchen aus Unvorsich-

tigkeit fallen ließ. Er versuchte zuerst das Feuer allein zu löschen, es griff aber zu schnell um sich.

Cannstatt, 14. Jan. Seinen 80. Geburtstag feiert am heutigen Tage der Höchste in der Stadt, nämlich der Turmwächter Jauser. Derselbe hat ununterbrochen 41 Jahre den Dienst eines Hochwächters der Stadt Cannstatt versehen.

Eßlingen, 16. Jan. Oberhalb der Stadt, in der Nähe des Wasserhauses, wurde von städt. Arbeitern heute Nachm. ein männlicher Leichnam aus dem Neckar gelandet. Der Verunglückte arbeitete schon 10 Jahre in der Reparaturwerkstätte und war als fleißiger und sparsamer Mann bekannt. Der in der Nähe wohnende Besitzer der Hammerschmiede hörte in der Nacht Hilserufe, konnte aber Hilfe nicht mehr bringen.

Eßlingen, 15. Jan. Am 8. ds. begab sich eine Abordnung des hies. Bezirks-Wirtsvereins zu dem Landtagsabg., Reichsgerichtsrat a. D. v. Geß, um demselben die Wünsche betr. des Umgelds vorzutragen. Der Abg. versicherte wiederholt auf das Bestimmteste, daß er, wie er schon bei der Wahl versprochen, der Frage der Aufhebung des Umgelds sympathisch gegenüberstehe, daß er also dieses Versprechen auch halten werde. Nur äußerte er sein Bedenken, ob — bevor nicht anderweitige Deckung des Ausfalls in der Staatskasse beschafft werden könne — die gänzliche Abschaffung des Umgelds durchführbar sei. Von der geplanten Steuerreform verspreche man sich zu viel und er glaube nicht, daß dieselbe zur Deckung dieses Ausfalls ausreichen werde.

Leonberg, 14. Jan. Letzten Samstag fand hier die Verteilung der für die Abgebrannten eingegangenen Gaben statt. Es wurden 33 Familien der volle Schaden mit 5255 \mathcal{M} ., und 23 Familien 90 Prozent mit 10,440 \mathcal{M} . ersetzt. Die übrigen 22 Familien, die zwar den größeren Schaden erlitten haben, aber sich auch in besseren Vermögensverhältnissen befinden, sollen den Rest in gleichen Teilen erhalten. Die eingegangenen Gaben betragen rund 35 000 \mathcal{M} ark. Zur Verteilung konnten aber nur 31 000 \mathcal{M} ark. gefangen, da die Kosten der Baupläne für die neuen Gebäude, die auch mit Gabgeldern bestritten werden, und die Kosten der Bekanntmachungen in den öffentlichen Blättern 4000 \mathcal{M} ark. betragen.

Heilbronn, 15. Jan. Gestern nachmittag hat sich der Schlachthausverwalter

Kaiser hier in den Neckar gestürzt und da der Neckar ziemlich mit Eis bedeckt ist, so geriet derselbe darunter. Er konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Tübingen, 15. Jan. Eine Vereinigung von Herren aus Hechingen, Tübingen u. hat beschlossen, am Sonntag den 19. d. M. eine patriotische Feier zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des deutschen Reichs auf der Burg Hohenzollern zu veranstalten. Zu einem solchen Feste wird wohl kaum ein geeigneterer Ort gefunden werden können. Die Feier soll in Festspiel, Reden und Musik bestehen.

Tübingen, 16. Jan. Zu der auf Sonntag, 19. Jan. geplanten Feier der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches auf der Burg Hohenzollern hat die Kgl. Generaldirektion der württembergischen Staatseisenbahnen einen außerordentlichen Personenzug von hier aus genehmigt, der in Tübingen nachmittags 1 Uhr abgehen, auf Station Zollern um 2.06 ankommen, abends 6.25 dort wieder abgehen und in Tübingen 7.17 eintreffen wird.

Horb, 15. Jan. Am 16. Jan. d. J. feiern Isal Schwarz aus Mühringen und dessen Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar zählt 77, die Jubilarin 70 Jahre. Beide erfreuen sich noch seltener Rüstigkeit. Der Ehe sind entsprossen 13 Kinder, wovon 12 (6 Söhne und 6 Töchter) noch am Leben sind. Das Jubelpaar zählt 35 Enkel. Der König beehrte dasselbe mit dem Geschenk von 50 \mathcal{M} ark.

Erlenbach, 15. Jan. Der „Ned.-Btg.“ schreibt man: Den Kindern einer hiesigen Volksschulkasse drohte vergangenen Montag vormittag eine große Gefahr. Als sich ihr Lehrer, Hilfslehrer Köfer, auf einige Minuten entfernte, fand er bei seiner Rückkehr sämtliche Kinder (ca. 80 an der Zahl) in bewußtlosem Zustande auf den Schulbänken liegend. Rasch entschlossen öffnete hierauf der Lehrer die Fenster und die Thüre und trug die Kinder, welche sich noch zum großen Teil erbrechen mußten, ins Freie, woselbst sie sich — mit wenigen Ausnahmen — nach kurzer Zeit wieder erholten. Die Be-
täubung der Kinder erfolgte durch Kohlenoxyd, das aus einem schadhaften Ofenrohr strömte. Wäre der Lehrer nur wenige Minuten später gekommen, so wäre ein entsetzliches Unglück unvermeidlich gewesen.

Ulm (N. Oberkirch), 15. Jan. In vergangener Nacht hat sich im hiesigen Walde, wie den „Mb. Nachr.“ gemeldet

wird, eine gräßliche That zugetragen. Zwei Wilderer, die Brüder Emil und Ludwig Christ von hier, stießen auf den Waldhüter Leo Ott von hier und gaben zwei Schüsse auf denselben ab, welche in die Brust drangen. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Die Thäter sind entflohen; jedoch dürfte infolge der emsigen Thätigkeit der Gendarmerie die Festnahme bald gelingen.

Vom Schwarzwalde, 14. Januar. „Was soll ich zu Weihnachten kaufen?“ hat vor drei Wochen noch mancher gedacht und trotz Besinnen nichts Passendes gefunden. Der Bürger Bairlin-Bölsch in Raitbach hat darin eine Ausnahme gemacht. Er wußte, was seiner Heimatsgemeinde Not that und schenkte ihr zu Weihnachten einen — Leichenwagen. Ein Streit darüber, wer in dem Wagen zuerst fahren darf, wird in der Gemeinde nicht entstehen.

Mundschau.

Pforzheim, 15. Januar. Die Sektionen des deutschen und österreichischen Alpen-Vereins u. des Schwarzwald-Vereins vereinigten sich am letzten Sonntag zu einem Winter-Ausflug, der einen prächtigen Verlauf nahm. Es war ein eigentümlicher Anblick für Nicht-Touristen, als die zahlreiche Gesellschaft in der Morgendämmerung am Bahnhof erschien, ausgerüstet mit allen alpinen Notwendigkeiten als Eispickel, Schneereif, Steigeisen, Rucksack und Bergstock u., deren Nützlichkeit von den Menschen belächelt wurde, die sich aber bald als sehr nötig erwiesen. Nach kurzer Eisenbahnfahrt in dem prächtigen Enzthal, wurde bei Rothenbach die Bahn verlassen und der Weg nach Dobel über den Bolzemer Stein angetreten. Die imposante Steingruppe wurde portienweise erklimmt. Von da ging es ohne weitere Gefahr dem Dobel zu, wo bei Beltmann ein kräftiges Frühstück eingenommen wurde. Mit frischen Kräften ging es nun vorwärts, zuerst noch etwas langsam steigend, dann aber direkt in's Gachthal und auf der andern Uferseite direkt in die Höhe, was viel Schweiß kostete, da die Wege alle vereist und vergletschert waren, was sich auf der jenseitigen Bergseite, dem Lehmannshof zu, beim Abstieg noch schwieriger gestaltete, dabei war ein Abfahren im Schnee wegen der Klust und vielen aus dem Schnee hervorragenden Felsen unmöglich. Auf breiter Thalstraße ging es nun der Gachmühle zu, um ebenda die Gach überschreitend, den Bergpfad nach Höfen zu nehmen. Bei einem vorzüglichen gemeinsamen Essen im „Ochsen“ wurde die Stimmung nach den ausgestandenen Strapazen sehr bald eine animierte.

Heidelberg, 15. Jan. Dieser Tage traf bei einer der angesehensten hiesigen Familien ein Schreiben der früheren Köchin des Hauses ein, in welchem dieselbe erzählte, daß während ihrer Dienstzeit in dem Papierkorb des Dienstherrn von dem Zimmermädchen zwei Zehnguldencheine gefunden worden seien, in die sich die Brieffschreiberin mit dem Mädchen geteilt habe. Jetzt, nach mehr als 20 Jahren, sei sie endlich in der Lage, das widerrechtlich angeeignete Geld zurückzuerstatten. Wirklich hatte die reuige Sünderin nach dem „S. T.“ 17 Mk. ihrem Bekenntnisbriefe beigelegt

München, 15. Januar. Nach den „Münch. Neuesten Nachr.“ soll dem Fürsten Bismarck am 18. Januar eine ganz besondere Auszeichnung zu Theil werden.

München, 15. Jan. Das Militärgericht verurteilte den Sekondelieutenant Scheffler, welcher in der Sylvesternacht die Patrouille zum Pschorrbräu gesandt hatte, wegen Dienstpflichtverletzung als Wachthabender zu 30 Tagen Stubenarrest.

Düren, 14. Jan. Die Wittve des bei dem Elbe-Unglück umgekommenen Großindustriellen Walthers Schill schenkte dem Vaterländischen Frauenverein 200 000 Mark.

Berlin, 14. Jan. In dem Prozesse gegen den Amerikaner Kneeb's wegen Betrugs, begangen dadurch, daß er seinen besten amerikanischen Traber „Beihel“ unter dem falschen Namen „Nelly Kneeb's“ in einem Rennen laufen ließ, wurde Kneeb's wegen fortgesetzten Betrugs zu 9 Monaten Gefängniß, 1000 Mk. Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Einziehung des beschlagnahmten Pferdes wurde verfügt. Der Verurtheilte wurde sofort verhaftet.

— Aus dem in der amtlichen „Berliner Corr.“ veröffentlichten Programm der Feier des 18. Jan. im Berliner Königsschlosse ist zu ersehen, daß der Kaiser bei dem Feste eine Thronrede verlesen wird. In den einleitenden Worten, die der Mitteilung des Festprogramms vorangehen, heißt es unter anderem: Zu diesem Feste will der Kaiser vor allem die noch lebenden Staatsmänner um sich versammeln, die an dem großen Werke mitgewirkt haben; es war sein besonderer Wunsch, daß Fürst Bismarck, als der Hervorragendste unter ihnen, bei der Feier nicht fehlen möge. Leider gestattet dem Fürsten Bismarck sein Gesundheitszustand nicht, der Einladung seines kaiserlichen Herrn Folge zu leisten; er hat deshalb gebeten, ihn zu entschuldigen. Wie aber Fürst Bismarck gewiß im Geiste an der Feier Anteil nehmen wird, so wird auch seiner als ersten Kanzlers des Reiches, und seiner Verdienste um das Reich dankbar gedacht werden.

— Nach kurzem Krankenlager ist am 12. dies der Kommerzienrat Julius Gerson im 75. Lebensjahr in Berlin gestorben. Er war der letzte der drei früheren Inhaber der Firma Hermann Gerson.

Berlin, 15. Jan. Der Kaiser empfing den Staatssekretär des Reichsamts, Dr. Nieberding, um sich das bürgerliche Gesetzbuch und das Einführungs-gesetz überreichen zu lassen.

Berlin, 16. Jan. Der Kaiser begab sich gestern morgen halb 11 Uhr nach den Prizer Feldmarken zur Jagd, von wo er um 4 Uhr in das königl. Schloß zurückkehrte. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht jetzt das Programm der Feierlichkeiten zur 25jährigen Erinnerung des Tages der Neubegründung des deutschen Reichs am Samstag den 18. Januar.

Berlin, 16. Jan., Nachm. (Reichstag.) Antrag Kanitz auf Verstaatlichung der Getreideeinfuhr. Graf Kanitz (Kons.): Er trete zum drittenmale vor den Reichstag mit der Bitte, einer Maßregel zuzustimmen, welche geeignet wäre, der Nothlage der Landwirtschaft abzuhelfen. Die Beurteilung seines Antrags sei günstiger geworden, da die Hoffnung auf Besserung der

Marktlage sich nicht erfüllt habe. Die Landwirtschaft stehe einmütig (?) auf dem Boden des Antrags; das lasse schließen, daß das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit nicht gesonnen sei, die Landwirtschaft zu Grunde gehen zu lassen. (Sehr wahr! rechts). Handelskammerberichte, wie der Hamburgische, worin die Handelsverträge gelobt werden, seien auf den Einfluß der Regierung zurückzuführen; man wisse, was von solch' bestellter Arbeit zu halten sei. Redner bestritt, daß sein Antrag Brotverteuerung bedinge und gegen die Handelsverträge verstoße. Angesichts der Thatfache, daß die östreich. Getreideeinfuhr nach Deutschland außerordentlich abgenommen habe, also Oestreichs Erwartungen bezüglich des Handelsvertrags nicht eingetreten seien, was dann von Argentinien und Chile ausgebeutet worden sei, könne eine Verständigung mit den Handelsvertragsländern, auch mit Russland, nicht schwer sein. Der Antrag sei nicht sozialistisch, es gebe vielmehr keine antisozialistischere Maßregel als diesen Antrag, denn er wolle den Bauernstand erhalten. „Ich rechne auf die Hilfe des Zentrums. Die Regierung möge die Verheerungen im Lande ansehen; wir brauchen Thaten, nicht Worte.“ (Mehrfacher, wiederholter, lebh. Beifall rechts.)

— Die vor einigen Tagen in Gera erschienene Broschüre: „Ein Mahnwort an den deutschen Kaiser“ von Kurt Treu wurde gestern hier beschlagnahmt, angeblich, weil mehrere Stellen, die von der kaiserlichen Hofhaltung sprechen, Majestätsbeleidigungen enthalten. Die Broschüre ist in christlich-sozialem Sinn geschrieben.

Leipzig, 14. Jan. Gestern wurde hier, wie das „Leipz. Tagblatt“ meldet, ein 44jähriger, aus Frankenhäusen gebürtiger Professor der Philosophie auf telegraphisches Ersuchen der königl. Staatsanwaltschaft in Wiesbaden wegen betrügerischen Bankrotts verhaftet.

Wien, 14. Jan. Gerhardt Hauptmann erhielt für sein Schauspiel „Hannele“ den Grillparzer-Preis (in der Höhe von 2400 Gulden) zugesprochen.

Mährisch-Ditrau, 14. Jan. Aus dem Herminegildschacht, in welchem ein Grubenbrand ausgebrochen ist, wurden bis heute nachmittag sechs Tote und zwölf Schwerverwundete herausbefördert. Nach einer späteren Meldung ist der Schacht bereits isoliert. Bis zum Abend waren 15 Tote geborgen und 17 Bergleute gerettet. Daß eine Explosion die Ursache des Brandes war, ist ausgeschlossen.

Paris, 15. Jan. Der „Figaro“ glaubt, daß Kaiser Wilhelm bei seinem Telegramm an den Präsidenten Krüger als Ziel im Auge hatte die Herbeiführung eines herzlichen Einvernehmens mit Holland und die Anbahnung der Heirat eines deutschen Prinzen mit der Prinzessin Wilhelmine von Holland. (?)

— Die „Libre Parole“ veröffentlicht eine Notiz, der zu Folge der Direktor eines großen Blattes auf dem Punkte stehe, verhaftet zu werden. Die Verhaftung wäre bereits erfolgt, wenn nicht eine höhere Person intervenirt hätte.

— Aus Bayonne kommt die Nachricht, daß General Bourbaki im Sterben liegt. Er ist bei vollem Bewußtsein und erwartet den Tod mit seltener Ruhe. Präsident Faure hat sich telegraphisch nach dem Befinden des Generals erkundigt. Bourbaki steht im 80. Lebensjahre. In diesen Tagen jährt es sich

zum 25. Male, daß Bourbaki mit der letzten französischen Feldarmee den Versuch unternahm, bei Belfort durchzubrechen und in Süddeutschland einzufallen. An dem heldenmütigen Widerstande der Badener und Preußen unter Werder scheiterte Bourbaki mit seiner dreifachen Uebermacht; er wurde mit den Trümmern seines Heeres in die Schweiz gedrängt und dort entwaффnet. Bourbaki, ein tapferer Soldat, hat sich damals in selbstmörderischer Absicht eine schwere Verwundung beigebracht.

Warschau, 15. Jan. In Stitomir wurde der Rechtsanwalt Korczinski auf scheußliche Weise ermordet. Sein Körper wurde vollständig in Stücke gerissen. Die Mörder erbrachen dann den Geldschrank und raubten eine bedeutende Geldsumme.

— Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Prätoria unter dem 14. dies: Die Verhandlungen zwischen dem Präsidenten Krüger und Sir Hercules Robinson hatten ein befriedigendes Ergebnis bezüglich der Freilassung Jamesons. Die Beratung der anderen Fragen wurde aufgeschoben. Die Gerüchte, daß Präsident Krüger übertriebene Forderungen stelle, sind unbegründet.

(Aus Dr. Jameson's Tagebuch.) Das „J. W. E.“ bringt folgende schnurige Notizen über den sattsam bekannten Dr. Jameson, den berühmten Arzt und Krieger. „Gestern in den Krieg gezogen, zwanzig Tote. Heute die Pragis aufgenommen, fünfzig Tote.“ — „Es ist merkwürdig, daß wir Engländer gerade am Rande der Guten Hoffnung eine so unfruchtbare Politik treiben.“ — „Daß wir eine Krämernation sind, kann man an unseren vielen Niederlagen sehen.“ — „Jetzt verhöhn mich noch alle Patienten. Gestern sagte ein Schwerkranker zu mir: „Doktor,

führen Sie lieber Krieg mit mir, statt mich zu behandeln; so komme ich sicher mit dem Leben davon.“ — „Und ich bin doch so kriegerisch! Ohne mit einer Wimper zu zucken, halte ich vor jedem Hexenschuß Stand.“ — „Die Trausvaal-Diamanten haben wir verloren; wenn wir nur nicht die Fassung auch verlieren.“ — „Ich wollte dem Bur zur Ader lassen, statt dessen hat er mich abgeführt.“

— Prof. Falb sagt: Vom 13. bis 17. Jan. erwarten wir Abnahme der Niederschläge bei kaltem und trockenem Wetter. Um den 18. oder 19. dürfte eine Tendenz zur Unterbrechung der Trockenheit merkbar werden. Doch erwarten wir vom 20. bis 23. neuerdings kaltes und trockenes Wetter und erst vom 23. ab Zunahme der Schneefälle, welche vom 26. ab in starke und warme Regen übergehen, so daß Ende Januar oder Anfang Februar stellenweise Hochwassergefahr eintreten dürfte. Der 30. ist ein kritischer Tag 1. Ordnung.

Lokales.

Wildbad, 17. Jan. Anlässlich des 25. Jahrestags der Errichtung des deutschen Kaiserreichs findet, wie aus dem Inseratenteil d. Bl. ersichtlich, am Samstag Abend im Gasthaus z. „goldnen Stern“ ein Bankett statt. In Anbetracht der hohen Bedeutung dieses Tages ist zu hoffen, daß sich die verehrl. Einwohnerschaft, namentlich aber alle guten Patrioten, recht zahlreich zu der Feier einfindet. Zur Verschönerung des Abends hat der Lieberkranz in entgegenkommender Weise seine Mitwirkung zu gesagt, auch die Feuerwehrcapelle wird das Ihrige dazu beitragen, die Unterhaltung zu einer recht gemüthlichen und zwanglosen zu gestalten. Was Speisen und Getränke anbelangt, so wird

der Gastgeber, Herr Schwizgäbele, es sich angelegen sein lassen, seine werthen Gäste in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Sam 18. Januar 1896.

Vor fünf und zwanzig Jahren ward auf Frankreichs Boden Das lang ersehnte große Werk vollbracht. Da ward aus allen deutschen Völkerstämmen Ein deutsches Volk im deutschen Reich gemacht. Wie sie in heißem Kampf vereint gestritten, Die Baiern, Preußen, Schwaben, Sachsen all, Wie Schulter sie an Schulter alle standen Dem Feinde als ein undurchbringlicher Wall, So standen sie vor fünf und zwanzig Jahren Um Kaiser Wilhelm all' die sieggekrönten Scharen.

Und im Versailler alten Königsschloße, Wo stumm der Könige Bilder niederschau'n, Vereinten sich die deutschen Bundesfürsten, Ein starkes einig' Deutschland aufzubauen'n. An eines kreuzgeschmückten Altars Stufen Stand Kaiser Wilhelm, Preußens greifer Held, Von hier erklang aus seinem Herrschermunde Die frohe Botschaft in die weite Welt, Mit Andacht lauscht die Schar der tapfern Helden, Was ihres neuen Kaisers Worte melden:

„Des deutschen Volkes Sehnen zu erfüllen, Erklären wir uns tiefbewegt bereit, Die deutsche Kaiserkrone anzunehmen. Daß neu erstehe Deutschlands Herrlichkeit. Ich und mein Haus, wir wollen treu beschützen, Des Reiches Grenzen gegen jeden Feind, Im Innern frei sei jedes seiner Glieder, Dem Ganzen treu und liebevoll geeint. Wir wollen sein durch edle Friedenswerke Mehreres Reichsan Freiheit, Wohlfahrt, Stärke.“

Was hier des Greises Heldenmund gelobet, Er hat es treu erfüllt bis in den Tod. Verklärt lebt er in seines Volkes Herzen Und leuchtend wie das helle Morgenrot. Mit Schmerz sahn wir den edlen Dulder Friedrich Dem großen Vater folgen in das Grab; Nun schaun wir stolz auf unsern jungen Kaiser, Dem Gott der Ahnen edle Denkart gab, Und seines starken Szepters hohes Wanken Mehrt Deutschlands Ruhm, fügt neuen zu dem alten.

W i l d b a d.

Wiesen = Verpachtung.

Am Montag den 20. Januar d. J., nachmittags 5 Uhr

werden auf dem Rathause dahier die hienach beschriebenen Grundstücke in der hintern Rennbach, welche seitens der Stadtgemeinde anlässlich der Ausführung der neuen Wasserleitung erworben wurden, im öffentlichen Aufstreich auf 2 Jahre verpachtet.

Parz. Nr.	369	8 a 88 qm	Wiese in der hintern Rennbach.
" "	371	10 a 60 qm	" daselbst.
" "	372	3 a 83 qm	" "
" "	373	3 a 55 qm	
" "	400	4 a 78 qm	" " von Metzger Hammer erkauf.
" "	401	5 a 44 qm	
" "	392	18 a 44 qm	" " von Postbote Krauß erkauf.
" "	391	50 a 19 qm	" in der hintern Rennbach am Köpfe.
" "	390	79 a 95 qm	" daselbst; früher Maurer Maier.

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Stadtpflege.

Stadt Wildbad.

Stammholz- und Stangen-Verkauf

am Samstag, 18. Januar d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Sommersberg, Abt. 6, Straubenriß: 155 St. Fichten u. Tannen III.—IV. Cl.

Leonhardswald Abt. 6. 7. Landtvogteitafel und Meisternwegle D. 13 Stück Tannen IV. Cl. mit 3,98 Jm.

Stangen:
12 St. Bauftangen III. u. IV. Cl.
47 " Hagstangen III. und IV. Cl.
315 " Hopfenstangen I. bis III. Cl.
4419 " Reisstangen I. bis IV. Cl.

Den 10. Januar 1896.

Stadtschultheißenamt: Bähner.

Wegen Aufgabe meines Delonomie-Betriebs setze ich 2 junge



Milch = Kühe,

worunter eine neumelkend, Rotfleck, fehlerfrei, dem Verkauf aus.

Wilh. Dutz, Schuhmacher.

Jeden Tag frische

Berliner Pfannkuchen

empfiehlt

G. Lindenberger.

Heidenheimer Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt am 21. u. 22. Januar.

Hauptgewinne Mk. 35000, 10000, 5000

Zus. 2181 Geldprämien mit 77000 Mk.

Loose à 2 Mk. sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.



Einladung.

Zur Feier der 25jähr. Erinnerung der Errichtung des deutschen Kaiserreichs ladet die hiesige Einwohnerschaft, sowie die Tit. Vereine auf nächsten Samstag den 18. dies, Abends 8 Uhr in den Gasthof z. „goldnen Stern“ zu einem

Bankett

unter gest. Mitwirkung des Niederkranzes und der Feuerwehrcapelle höflichst ein

Fritz Schwizgäbele,
z. goldenen Stern.

Da die Feier unter Mitwirkung obiger Vereine bei mir stattfindet, wird von Seiten der Behörden eine weitere Einladung nicht erfolgen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Versicherungsstand
ca. 41 000
Policen.

Lebens-, Kapital- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Wärrt. Staatsregierung.

Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf? Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält.

Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer in Wildbad.

Kein Hustenmittel

übertrifft **Dr. Lindenmayer's Salus-Bonbons**. Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei

Conditor **Lindenberger**.

Nichters Unter-Steinbaukasten



sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können.

Wer dieses hervorragendste aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kästen sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften

des In- und Auslandes.

Neu! Nichters Geduldspiele: Nicht zu hüßig, Et des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. D. Nichter & Cie., Rudolfsbad, Thür.

Meine Damen

machen Sie gest. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilchseife**

v. **Bergmann & Co., Dresden-Neudeubel** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint Borr. à Stück 50 Pfg. bei Apotheker **Dr. Metzger** und **Emil Auf**.

Wein-Handlung

von **Chr. Kempf**

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine in allen Preislagen. Fachweise und von 1 Liter ab.

PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig

A. B. Drautz Civil-Ingenieur, Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.

Stadt Wildbad.

Brennholz - Verkauf

am Samstag, 18. Januar d. J. vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Leonhardswald Abt. 6 7 Landvogteitafel und Schmidswäldle D. 32 Km. tann. Prügel II. Cl. Sommersberg, Abt. 6 Straubenerif:

50 Km. tann. Prügel II. Cl.
1 Km. tann. Reispriügel
Leonhardswald Abt. 6, Landvogteitafel, Abt. 7 Meisternwegle
4 Lose Schlagraum.
Den 10. Januar 1896.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Bitte lesen!



Die allein ächten **Spizweg-Brust-Bonbons** à 20 Pfg. und 40 Pfg. **Spizweg-Brust-Saft** à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind mit dem Namen „**C. Nill**“ nur echt zu haben bei:

Dr. C. Metzger, Apotheker Wildbad.
W. Locher, Calmbach.

Große Auswahl

in

Strumpf-,
Phönix-,
Kittel-,
Rock-

Wolle

sowie alle Sorten **Baumwollgarn, Hädelgarn, Hädelfaden, Maschinensfaden und Nähfaden** empfiehlt billigst

D. Treiber,
König-Karlstr.

Kalender für 1896

sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Flüssiges

Waschechtes Schwarz

zum Zeichnen der Wäsche mittelst Stempel, Schablone oder Feder. Preis per Flacon 50 Pfg. Zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) **Gutene Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford in Westf.

